

18. Wahlperiode

Antrag

der Fraktion der CDU

24-Stunden-Hotline für Berlin: Hilfevermittlung für bedürftige Obdachlose zu jeder Tages- und Nachtzeit

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, eine Hotline einzurichten, die eine 24-Stunden-Erreichbarkeit, insbesondere für ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter im Bereich der Obdach- und Wohnungslosenhilfe, sicherstellt, um demente, pflegebedürftige, alkoholisierte und anderweitig Hilfebedürftige jederzeit adäquat unterbringen zu können. Auch andere Personengruppen wie aufmerksame Mitbürger, die Polizei oder Kältebusfahrer sollen hier anrufen können, um auf hilfebedürftige Personen aufmerksam machen zu können. Die Hotline soll – ähnlich dem Berliner Krisendienst – durch einen geeigneten Träger ausgeführt werden.

Dem Abgeordnetenhaus ist über die Umsetzung dieser Maßnahme bis zum 31. Oktober 2020 zu berichten.

Begründung:

Die Zahl der Obdachlosen in Berlin wächst, so berichten es uns seit Jahren insbesondere die Träger entsprechender Hilfeeinrichtungen. In der ersten Nacht der Solidarität wurden knapp 2.000 Obdachlose auf Berlins Straßen gezählt, Schätzungen zufolge sollen es 6.000 bis 10.000 sein. Obdach- und Wohnungslosigkeit ist für Menschen extrem belastend und viele von ihnen brauchen Hilfe, jedoch besteht häufig Unwissenheit darüber, wie diese aussehen kann. Ursachen für Wohnungs- oder Obdachlosigkeit gibt es viele, eines haben viele Obdachlose aber gemein: eine Bedürftigkeit, die oftmals akute Handlungen erfordert.

Ohne die vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter wäre die Arbeit im Bereich der Obdach- und Wohnungslosenhilfe undenkbar. Doch auch sie stoßen an ihre Grenzen, insbesondere wenn es um die akute Versorgung von hilfebedürftigen Obdachlosen geht. Engagement kann gerade in diesem Bereich schnell zu einer Herausforderung für den Einzelnen werden, wenn es an den notwendigen Rahmenbedingungen bzw. Kenntnissen über Handlungsmöglichkeiten fehlt. Gerade zu späterer Stunde sind Hilfsangebote rar, jedoch kennt ein Notfall keine Tages- oder Nachtzeit.

Hierfür bedarf es vonseiten des Senats eine verlässliche Unterstützung im Umgang mit solchen Situationen. Zwar wurde das bestehende Hilfesystem in der laufenden Legislaturperiode – wie auch bereits in der vergangenen – ausgebaut, unabhängig davon ist es aber erforderlich, auf akute Bedarfe jederzeit entsprechend angemessen reagieren zu können. Die Polizei, auf deren Abschnitt ein Obdachloser in der Nacht um Unterbringung bittet. Der Kältebus, der in der Nacht erkrankte und pflegebedürftige obdachlose Menschen zu einem Krankenhaus gerufen wird. Der Nachbar, der unter seinem Balkon einen Obdachlosen entdeckt. Der Tourist, der auf einem öffentlichen Spielplatz einen Rollstuhl samt schlafenden Obdachlosen entdeckt. Alle müssen jederzeit wen anrufen können, wodurch adäquate Hilfe und Unterbringung sichergestellt wird. Notübernachtungen retten Leben, nachhaltige und menschenwürdige Hilfe muss darüber hinaus gehen. Daher beantragt die CDU-Fraktion parallel die Verstärkung der durch die im Rahmen der Corona-Pandemie eingerichteten Unterkünfte sicherzustellen.

Menschen in Not zu helfen, ist und bleibt eine gesamtstädtische Aufgabe. Aus diesem Grund fordern wir den Senat auf, als ergänzende Maßnahme zum bereits bestehenden Hilfesystem eine 24-Stunden-Anlaufstelle, insbesondere für die Mitarbeiter in der Obdach- und Wohnungslosenhilfe, aber auch für alle andere Personengruppen wie Mitbürger, Polizisten oder Kältebusfahrer, einzurichten, um eine kurzfristige Unterbringung bedürftiger Obdachloser zu ermöglichen. Betrieben werden soll das Projekt – ähnlich dem Berliner Krisendienst – durch einen geeigneten Träger.

Berlin, 01. September 2020

Dregger Penn
und die übrigen Mitglieder
der Fraktion der CDU